

Urfehdebrief des Hans Putner und des Hans Strobel vom 17. August 1425

Bestand Staatsarchiv Nürnberg (vormals HStA München), Ritterorden UrkundenNr. 3616

Text aus: Sammlung Fritz Schöff, „Heimatgeschichte Eckersmühlen, Band 3, 1376-1440“

Auf Betreiben der herrschaftlich-markgräflichen Beamten zu Roth waren Hans Putner und Frau Elsbeth, und Hans Strobel und Frau Anna dem Deutschen Haus zu Nürnberg ungehorsam gewesen, weswegen sie dann nach Nürnberg geschafft und eingesperrt worden waren.

Mit vier befreundeten Bürgen schworen sie künftigen Gehorsam und Frieden mit dem Ordenshaus.

„Ich, Hans Puetener vnd Elßbet, mein eliche hawsfraw, vnd ich Heincz Strobel vnd Anna, mein eliche hawsfrawe, alles gesessen zu Ockerßmülen, bekennen vnd thunen kunt öffentlich mit diessem briefff für vns, aller vnßer erben vnd allen den, die von vnßern wegen thun und lassen wollen und sollicher vngehorsam vnd verhandelns wegen, darumbe, was die ersamen geistlichen herren Orttoloff Zogenrutter, hawßcomthur, vnd Dittrich Rösenbach, spitelmeister des alten spitals zu Nürenberg, duzsch ordens, vnsere gnedige liebe herren, in gefenckniß bracht haben vnd kumen sein. Also haben uns vnsere liebe herren vnd günnner, Juncker Vlrich Eckmanßofer, Jacob Doppler, vund vunsere liebe fründe ausser der sleben gefenckniß bracht, von gnaden wegen der vorgenannten vnsere gnedige herren mit sollicher vnderscheit, daz wir obgenannten Hanß Puetener vnd Heincz Strobel mitsampt, vnseren obgeschirebenen hawsfrawen leiplichen mit, hant gegebener truwen, gelobt haben vnd zu de heiligen gesueren, die sache geineinander vnd besunder gein den obgenannten vnßeren herren den orden, allen den iren vnd die dann darunter gewant oder verdacht sein, nymmer mer geantten noch geeyffern sollen noch wollen, noch nymant von vnßern wegen mit gericht oder an gericht geistlichen noch werntlichen in kein wise vnd on alles geuerde.

Vnd ob wir daz also yberfüren, nicht hielten vnd des mit byderben luten vber sagt wurden, so sollten wir an allen steten vnd gerichtten vber sagt lut sein vnd auch domit vnser gut vnd viel erbe den ogenannten vnßern herren on gnade verfallen sein ongeuerde. Vns ist auch in dye benannte vnßere eyde geben, daz wir vns nit uerkumern noch verheren sollen, dann mit willen vnd wort der obgenannten vnsere herren oder irre amptlut.

Vnd dorczu so haben wir, zu merer sichereit, zu burgen gesetzt vnsere liebe fründe, die hernach geschireben sten, ob wir das vberfüren vnd pruchig wurden, alß dann obgeschrieben stet.

So sollen sie nach vnserm leybe vnd gut, alß fast stellen stellen vnd ernstlichen bey guten truwen darzu thun als die obgeschriebenen vnser gnedige herren.

Diß sint die burgen: Cuncz Swannenfuß zum Hilpoltstein, Hans Pracht zu Rod, Cuncz Fürnhelm zu Nürenberg und Cuncz Wilde zu Öckersmüle.

Vnd, das alles zu einer waren vrkunde vnd zu besser sichereit, so haben wir gebeten die obgeschriebenen liebe jünchern, daz sie von vnser fleißigen bet willen ir ydlicher sin eygen. Insigel zu gezuckniß vnd vns zu besangen an diessem briefff gehangen haben, doch in vnd yren erben on schaden.

Datum anno 1425 am fritage nach assmpilanis Mariae. “

Quellenbestand Claus Wittek, Ingolstadt

Inhaltsangabe des Urfehdebriefes:

Hans Putener mit seiner Hausfrau Elsbet und Heinz Strobel mit seiner Hausfrau Anna, alle gesessen zu Eckersmühlen, bekennen mit diesem Brief für sich und ihre Erben, sowie alle diejenigen, die von ihretwegen etwas gegen die Herrschaft (Deutschordenshaus Nürnberg) unternehmen wollen, dass sie ihres Ungehorsams und ihrer Händel wegen von dem geistlichen Herrn Orttolff Zogen, Ritter und Hauskomtur, und Dittrich Rusenbach, Spitalmeister des alten Spitals des Deutschen Ordens zu Nürnberg, ihren gnädigen hohen Herren ins Gefängnis gebracht worden zu sein. Aber ihre lieben Herren und Gönner Junker Ulrich Eckmansßhofer und Jacob Doppler und ihre lieben Freunde haben sie durch Fürsprache wieder aus dem Gefängnis gebracht, und zwar aus Gnaden der oben genannten beiden Herren.

Dafür mussten die den Herren mit handgebenden Treuen geloben und zu den Heiligen schwören, die Sache gegeneinander und besonders gegen den Orden noch sonst jemand zu ahnden oder zu eifern (rächen), bzw. jemand anders damit zu betrauen, weder mit Gericht noch ohne Gericht, weltliches oder geistliches.

Würden sie das nicht halten und des Vertragsbruches mit Biederleuten überführt, dann sollen sie allen Stätten und Gerichten „übersagte“ Leute und ihr Gut und Erbe ihren Herren ohne Gnade verfallen sein.

Sie dürfen sich auch nicht verkümmern noch einem anderen Herren verherren (anvogten, also die Herrschaft wechseln) außer mit Willen und Wissen ihrer oben genannten Herren oder deren Amtsleuten.

Dafür haben sie ihre Freunde Cuntz Swannenfuß zum Hilpoltstein, Hans Pracht zu Roth, Cuntz Furnhelm zu Nürnberg und Cuntz Wilde zu Eckersmühlen.

Sollten sie eidbrüchig werden, dann sollen die Bürgen wie ihre Herren nach ihrem Leib und Gut trachten.

Siegler: ihre lieben Junker (siehe oben)

Datum: am Freitag nach Maria Himmelfahrt 1425.

